

# Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feiertunden“ und „Unsere Heimat“

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“



**Bezugspreise:**  
Monatlich einschließlich Trägerlohn N. 1.60  
Einzelnummer 10 ¢  
Erscheint an jedem Werktag  
Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold  
Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Sailer (Hart Sailer) Nagold

**Anzeigenpreise:**  
Die einseitige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 ¢, Familien-Anzeigen 12 ¢  
Reklame-Seite 45 ¢, Sammelanzeigen 50% Aufschlag  
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gebühr abgenommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postcheckkonto Stuttgart 5118

Nr. 258

Gründet 1826

Donnerstag, den 4. November 1926

Fernsprecher Nr. 29

100. Jahrgang

## Tagespiegel

Die Reichsregierung plant die Errichtung eines Reichsflughafenamts für den Ausbau der Heberlandstraßen. Das neue Amt soll dem Reichsverkehrsministerium angegliedert werden. Wie sich die Länder zu dem Plan stellen, ist noch nicht bekannt.

Im sozialpolitischen Ausschuss des Reichstags wurde von Seiten der Reichsregierung mitgeteilt, sie sei bereit, im Winter (bis 31. März 1927) in der unterstehenden Erwerbslosenfürsorge die Bezüge aller Hauptunterstützungsempfänger um 10 v. H. zu erhöhen, den Unterschied zwischen alleinstehenden und nicht alleinstehenden Arbeitlosen zu beseitigen und die Zuschläge auf das vierte Kind auszudehnen.

In Berlin ist die erste Tagung des internationalen Ausschusses für Telegraphie durch Reichspostminister Slingl eröffnet worden. Die Beratungen werden bis 13. November dauern.

Die Militärüberwachungskommission hat der Reichsregierung die Fortdauer der Ueberwachung angezeigt. In Ost- und Westpreußen und in Berlin wurden zahlreiche Fabriken visitiert.

An der nächsten deutsch-englischen Industriellenbesprechung werden voraussichtlich auch Oesterreicher teilnehmen.

An der spanisch-französischen Grenze soll eine Verschwörung gegen Spanien entdeckt worden sein. Mehrere Spanier und Italiener wurden auf französischem Boden verhaftet. Es wurden Waffen- und Munitionslager gefunden.

In Italien dauern die Ausschreitungen der Faschisten gegen ihre politischen Gegner an.

Die französische Regierung hat in Rom ernsthafte Vorstellungen gegen die franzosenfeindlichen Kundgebungen der Faschisten in Venetien erhoben.

In Angora wurde das türkische Parlament wieder eröffnet. Der Staatspräsident hob hervor, es werde nötig sein, zur Hebung der türkischen Landwirtschaft ausländische Sachverständige in türkischen Dienst zu stellen. Auch das Eisenbahnwesen solle gefördert werden.

## Die Sprache von Eupen-Malmedy

Wenn jetzt die Altbelgier nicht merken, wo es in Eupen-Malmedy hinaus will, dann ist ihnen nicht zu helfen. Reden doch die sieben abgehaltenen Gemeinderatswahlen eine Sprache, die niemand mißverstehen kann. Von den abgegebenen 23 000 Stimmen fielen kaum 1000 auf belgische Kandidaten! Von den 278 gewählten Gemeinderäten der Kantone Eupen-Malmedy-St. Vith sind 250 „prodeutsch“, 13 nationalpolitisch unsicher und nur 15 „probelgisch“. In den Kantonen St. Vith und in Eupen ist überhaupt kein probelgischer Kandidat durchgekommen. Selbst in der wallonisch sprechenden Stadt Malmedy erhielten die Probelgier von den 11 Mandaten nur ein einziges! Nicht selten gewannen die Deutschen restlos alle Gemeinderatsplätze.

Und vergleicht man nun diesen Ausfall, der auch dem blindesten Deutschen in Brüssel und in Paris die Augen öffnen sollte, mit der sogenannten „Volksabstimmung“ von 1920, dann erst bekommt man einen Begriff von der unverantwortlichen Bergewaltung, die damals in den „abgetretenen“ oder besser „abgeschwindelten“ deutschen Gebietsteilen unmittelbar vor den Toren der uralten deutschen Kaiserstadt Aachen vor sich ging. Nach § 34 des Versailler Vertrags sollte über das endgültige Schicksal dieses nur 992 Quadratkilometer großen Gebiets eine Volksabstimmung entschieden werden. Es heißt dort: „Die Bewohner dieser Gebiete haben das Recht, darin (nämlich in den von den belgischen Behörden ausgelegten Listen) schriftlich ihren Wunsch auszuspreden, daß diese Gebiete ganz oder teilweise unter deutscher Staatshoheit bleiben.“ Diese Volksabstimmung wurde dann auch 6 Monate nach Inkrafttreten des Versailler Vertrags vorgenommen. Aber fragt mich nur nicht wie. Wer „für Deutschland“ sich einschrieb, mußte erwarten, daß er ausgewiesen werde. Er galt als Deutscher und hatte damit das Recht eines belgischen Staatsbürgers verweigert. Genau so, wie man es in Polen gemacht hat, wo bekanntlich über eine Million deutscher Opanten aus den neupolnischen Gebieten Pommerellen und Posen Haus und Hof verlassen mußten. Wer aber bringt es fertig, sich von der eigenen Scholle loszureißen? Wir halten es übrigens im Interesse des Deutschtums besser, zu bleiben, wo man ist. Denn sonst ist die Entdeutschung einer solchen Siedlung um so sicherer zu erwarten. Man sehe nur nach Polen hinein! Kurz, bei jener Abstimmungsmodalität in Eupen-Malmedy — anders kann man sie nicht heißen — wurden nur ganz wenige Stimmen für Belgien abgegeben. Die überwältigende Mehrheit blieb zu Haus. Und das schönste war, daß nachher der Frankreichs Wünschen stets gefügige Völkerverbund den Schwindel genehmigt hat: Eupen-Malmedy-St. Vith wurden belgisch.

Es sind jetzt schon 6 Jahre darüber hinweg. Alle Walloniserungsversuche in diesen neubelgischen Kantonen waren vergeblich. Die oben gemeldete Abstimmung bestätigt es in unleugbarer Gewißheit. Was nun tun? Es war ja vor einigen Wochen viel von Verhandlungen die Rede, die zwischen Berlin und Brüssel über einen Rückkauf von Eupen-

## Widerspruch gegen die Kanzlerrede

Wie die „Entsehung“ der Rheinlande aussieht

Berlin, 3. Nov. Auf die Äußerung des Reichskanzlers Dr. Marx auf der Erfurter Zentrumstagung, es sei zu bedauern, daß die wirtschaftlichen Kreise sich zur Wahrung ihrer Interessen gesondert zusammenschließen, statt mit den großen Parteien zu gehen, erwidert die Wirtschaftspartei im „Lokalanzeiger“, alle anderen Berufsstände, wie Landwirte, Industrie, Kapital, Arbeiter, Angestellte und Beamte haben ihre Parteivertretung, nur der Mittelstand nicht, und deshalb sei er bisher von der Gesetzgebung unberücksichtigt gelassen worden. Der neue Staat habe den Mittelstand zum Lastenträger gemacht und richte ihn zugrunde. Aus diesem Grund setze sich der Mittelstand mit Recht zur Wehr.

München, 3. Nov. Die Bayerische Volkspartei-Korrespondenz schreibt: Dr. Marx meinte in Erfurt, die deutschen Einzelstaaten müßten ohne weiteres in den Hintergrund treten, wo sich im Reich auf Grund der neuen Entwicklung widerstreitende Interessen ergeben. Marx wolle ansehend nichts davon wissen, daß diese „neue Entwicklung“ keine zwangsläufige Erscheinung, sondern die Auswirkung einer bewußten Politik des Reichstags und der Reichsregierung ist, die diese „widerstreitenden Interessen“ und Reibungen verursacht habe. Alle diese Politiker mögen es sich ein für allemal gesagt sein lassen: Bayern wird Bayern bleiben, und gerade das Zentrum sollte sich darüber klar werden, was aus den süddeutschen Ländern werden soll, die nicht willens sind, Reichsprovinzen zu werden.

Malmedy geführt worden seien. Sie wurden dann von Brüssel und vor Paris aus abgelehnt. Aber sie haben in Wahrheit doch stattgefunden. Man brachte diese Sache in Zusammenhang mit der Befestigung des belgischen Franken. Nun ist diese ja glücklich erfolgt, und sogar die Deutsche Reichsbank hat sich mit acht andern ausländischen Banken an der belgischen Stabilisierungsanleihe beteiligt. Somit fällt für Brüssel diese Rücksicht weg. Wir meinen aber, daß ein Rückkauf überhaupt nicht in Frage kommen sollte. Man kauft doch nichts zurück, das dem ehemaligen Besitzer rechtswidrig genommen wurde! Und eine Rechtswidrigkeit sondergleichen war die Volksabstimmung von 1920. Sie muß also rückgängig gemacht werden. Den Anlaß zu einem solchen Antrag geben die jüngsten Gemeinderatswahlen in Eupen-Malmedy. Wozu sonst sind wir denn Mitglied des Völkerverbunds?

## Deutscher Reichstag

Berlin, 3. November.

Der Reichstag trat heute nachmittag nach den Sommerferien wieder zusammen. Präsident Löbe gedachte zunächst der während der Ferien verstorbenen Abgeordneten Fischer (S.), von Meerveldt (Dn.) und Dörmann (S.) und teilte weiter mit, daß die durch die Ernennung Dr. Bells zum Reichsjustizminister notwendig werdende Wahl des Vizepräsidenten des Reichstags morgen stattfindet. Ein von dem Kommunisten Stöcker vor Eintritt in die Tagesordnung eingebrachter Antrag, die kommunistischen Anträge und Interpellationen über die Hohenzollernabfindung an erster Stelle zu beraten, scheiterte an dem Widerspruch der Rechten. Alsdann wurden eine Anzahl Staatsverträge dem Auswärtigen Ausschuss überwiesen, darunter das deutsch-französische und das deutsch-belgische Luftverkehrsabkommen. Die Novelle zur Gewerbeordnung über Bewirtschaftungsstellen in Brotbäckereien wurde dem Ausschuss überwiesen, worauf sich das Haus auf morgen nachmittag 2 Uhr vertagte.

## Neuestes vom Tage

### Die Besprechung der Finanzminister

Ein neuer Finanzgleichgewichtswurf wird ausgearbeitet  
Berlin, 3. Nov. In den gestrigen Verhandlungen der Finanzminister wurde keine Einigung erzielt. Das Reichsfinanzministerium wird nun einen neuen Entwurf für den Finanzgleichgewicht ausarbeiten, der den Wünschen der Länder und Gemeinden mehr Rechnung trägt. Jedenfalls soll der Paragraph 35 des Finanzgleichgewichts (erhöhte Reichsüberweisungen an leistungsschwache Länder) für die Zeit der vorläufigen Lösung bis 1. April 1928 in Kraft bleiben. Reichsfinanzminister Dr. Reinhold erklärte dem Widerstand der Finanzminister gegenüber, der zur Beratung vorliegende Gesetzentwurf sei nur als eine Grundlage gedacht gewesen, um die Ansichten der Länder kennenzulernen. Bezüglich des Erwerbslosengesetzes werde eine Entlastung der Länder in gewissem Umfang ins Auge gefaßt. Das Reichsfinanzministerium wolle keinen politischen Druck auf die Länder ausüben.

Verstärkte Wachtbestimmungen im besetzten Weier  
Mainz, 3. Nov. Durch eine Verfügung des Oberkommandos des französischen Heers sind die Wachtbestimmungen für die Truppen in der letzten Zeit wieder erheblich verschärft worden. Alle Posten sind in Zukunft ebenso wie alle Wachen nachts mit scharfen Patronen und mit Maschinen-gewehrbereitschaften auszurüsten, die Wachen außerdem in der Nacht zu verstärken. In Zukunft dürfen in der Nacht nur noch Doppelposten und nicht mehr einfache Posten verwendet werden.

Wohnungsforderungen der Franzosen  
Neustadt a. d. Haardt, 3. Nov. Die Stadt Neustadt a. d. Haardt (20 000 Einwohner), in der über 900 wohnungssuchende Familien, davon zwei Drittel als dringlich, vorgemerkt sind, hat von der französischen Behörde die Aufforderung erhalten, binnen wenigen Tagen 31 Wohnungen für französische Unteroffiziersfamilien zur Verfügung zu stellen. Es handelt sich um Truppen, die aus dem Norden des besetzten Gebiets weggenommen und in die Pfalz verlegt werden sollen. Die Stadtverwaltung hat die Aufforderung abgelehnt und sich durch die Regierung der Pfalz an den Reichskommissar für die besetzten Gebiete gewandt. Die letzte der seit 1919 durch die Franzosen beschlagnahmten Schulen in Höchst a. M. ist jetzt freigegeben worden. Auch dieses Gebäude befindet sich in einem unbeschreiblichen Zustand. Für die auszubessernden Schäden stellten die Franzosen eine Postensumme von 8000 Mark fest, während die deutschen Sachverständigen die Wiederherstellungskosten auf mindestens 120 000 Mark schätzen.

Von Seiten der Länder wurde allgemein gefordert, daß die Reichsüberweisung an die Länder aus der Umsatzsteuer in Höhe von 450 Millionen Mark jährlich gewährleistet sein müsse. Eine bestimmte Zusage hierfür gab der Reichsfinanzminister nicht.

Einmütig waren die Länder ferner in der Forderung, daß vor der endgültigen Regelung des Finanzausgleichs die Hauszinssteuer sofort herabgesetzt werden müsse. Unter Zustimmung aller Länder führte der württembergische Finanzminister Dr. Dehlinger aus, die Hauszinssteuer (Gebäudeeinkommensteuer) habe durch den Beschluß des Reichstags, die Mieten bis 1. April 1927 auf 100 Prozent zu begrenzen, ein ganz anderes Gesicht bekommen, als man dies ursprünglich hätte erwarten können. Obwohl die Gebäudeeinkommensteuer am 1. April 1927 aufhöre, müsse man verlangen, daß sie schon jetzt wenigstens herabgesetzt werde, denn so, wie die Steuer jetzt auswirke, sei sie die unsozialste ungerechteste und unwirtschaftlichste Steuer. Durch die Erwerbslosenfürsorge werde Württemberg besonders belastet. Württemberg sei das klassische Land der Kurzarbeiter, das es von den Kohlen- und Eisengebieten am eisenreichsten liege und seine Industrie vorwiegend Veredelungsindustrie sei, die besondere Qualitätsarbeiter benötige, die sich nicht ohne weiteres auswechseln lassen. Auch die Erwerbslosenfürsorge müsse verschieden, je nach den Verhältnissen der einzelnen Länder geregelt werden. Die Lohnsteuer sollte nach dem Reichsgesetz über 100 Millionen Mark einbringen, das Aufkommen betrage aber kaum mehr als 80 bis 90 Millionen zum Schaden der Länder.

### Aus dem Reichstag

Berlin, 3. Nov. Nach einem Beschluß des Aelternenrats des Reichstages wird am Donnerstag zunächst die Wahl des zweiten Vizepräsidenten an Stelle des zum Reichsminister ernannten Dr. Bell (Ztr.) erfolgen. Das Zentrum wird voraussichtlich den Abgeordneten Esser vorschlagen. Am Freitag und Samstag wird die Erwerbslosenfrage behandelt. Von Montag ab findet eine Aussprache über Fragen der auswärtigen Politik, verbunden mit dem Nachtragshaushalt statt. Präsident Löbe teilte ferner mit, daß er auf eine Verschärfung der Geschäftsordnung dringen würde, wenn die Kommunisten versuchen würden, ähnliche Auftritte herbeizuführen wie im preussischen Landtag.

Dem Reichstag liegen zurzeit nicht weniger als 238 Gesetzentwürfe und 125 selbständige Anträge der Parteien, sowie 36 große Anfragen vor.

Der Reichstagsausschuss für Jugendschutz und Jugendpflege  
Berlin, 3. Nov. Der Reichstagsausschuss für Jugendschutz und Jugendpflege stimmte dem Gesetzentwurf zum Schutz der Jugend bei Lustbarkeiten in zweiter Lesung zu; die Vorlage geht somit an den Reichstag. Das Gesetz bezweckt vornehmlich den Schutz der Jugend vor Schundvorführungen und vor unsittlichen Darstellungen. Eine starke Hinzuziehung der Jugendämter bei den Aufgaben der Polizei ist vorgesehen. Gegen das Gesetz stimmten nur Sozialdemokraten und Kommunisten.

### Die Gewerkschaften bei Dr. Dörpmüller

Berlin, 3. Nov. Heute wurden die Tarifgewerkschaften der Reichsbahn von dem neuen Generaldirektor Dr. Dörpmüller empfangen, der ihnen versicherte, daß sie bei ihm stets volles Verständnis für ihre wirtschaftliche Lage finden



würden. Sein Einfluß sei jedoch beschränkt durch das Wesen der Wirtschaftlichkeit. Obwohl die Einnahmen hinter denen des Vorjahres zurückbleiben, solle versucht werden, für 1927 Mittel zur Verbesserung der Lage des Personal flüssig zu machen. Für die Tuberkulosebekämpfung solle der Betrag verdoppelt werden. Die Beförderungstellen sollen vermehrt und in den mittleren Dienst wieder Dienstanfänger einberufen werden. Abgesehen von den Werkstätten und vereinzelten Stellen in einigen Direktionen sei eine Herabsetzung der Kopfzahl nicht mehr erforderlich. Der Generaldirektor werde dem Verwaltungsrate vorschlagen, die Bewährungsfristen für die unkündbare Anstellung bei den Beamten der Besoldungsgruppen von 1-4 von 20 auf 10 Jahre herabzusetzen.

**Der Berliner Lodenstreik**

Berlin, 3. Nov. Die von den Verbänden des gewerblichen Mittelstands angekündigte Kundgebung gegen die steuerliche Belastung wurde heute durchgeführt. Am 2 Uhr schlossen nach Schätzung der Berliner Blätter circa 20 000 Betriebe aller Art bis 5 Uhr. Gleichzeitig verammelten sich die Inhaber der geschlossenen Geschäfte in verschiedenen Lokalen. Nach Ausführungen verschiedener Abgeordneter der Deutschnationalen, der Volkspartei und der Wirtschaftspartei wurde in allen Versammlungen eine Entscheidung angenommen, in der gegen die übermäßige steuerliche Belastung Einspruch erhoben wurde. Gewerbe und Mittelstand seien durchaus bereit, ihre Steuerpflicht im vollen Umfang zu erfüllen, fordern jedoch eine gerechte Verteilung der Steuerlasten.

\*

**Die englischen Gemeindewahlen**

London, 3. Nov. Soweit bis jetzt bekannt, hatten die Konservativen bei den Gemeindewahlen 18 Gewinne, 87 Verluste, die Liberalen 7 Gewinne, 56 Verluste, die Arbeiterpartei 147 Gewinne, 8 Verluste, die Unabhängigen 13 Gewinne, 34 Verluste.

**Ein Irrtum?**

Mailand, 3. Nov. Die Meinung greift immer mehr um sich, daß der bei dem Anschlag gegen Mussolini in Bologna von der erregten Menge umgebrachte 15jährige Anteo Zamboni gar nicht der Täter gewesen, sondern daß er einem Irrtum zum Opfer gefallen sei. Zamboni wie seine Familienangehörigen, die sich noch in Haft befinden, seien immer national gewesen.

Der „Messagero“ berichtet, der Papst habe, als er von dem Anschlag erfuhr, gesagt: Das ist ein neues Zeichen, daß Mussolini unter dem Schutz Gottes steht.

**Aus Griechenland**

Athen, 3. Nov. Der Ministerrat hat beschlossen, den Artikel der Verfassung über die Unabsetzbarkeit der Richter wieder in Kraft zu setzen. Der Verfassungsartikel war von General Kondylis aufgehoben worden, um Maßnahmen gegen jene Richter ergreifen zu können, die die Kandidatur der Minister der Regierung Pangalos bei den neuen Wahlen für zulässig erklärt hatten.

**Die Wahlen in Amerika**

Neuport, 3. Nov. Bei den gestrigen Parlaments- und Gouverneurswahlen in den Vereinigten Staaten haben die Demokraten mehrere Sitze gewonnen, so besonders in Neuport, Massachusetts, Kentucky und Maryland. Im Staat Neuport wurde der seit herige Gouverneur Smith als Bewerber der Demokraten und Katholiken mit einer halben Million Mehrheit wiedergewählt.

Bei der Volksabstimmung im Staat Neuport über eine Erleichterung des Alkoholgegesetzes soll eine Million Stimmen für die Erleichterung abgegeben worden sein. Auch der Gouverneur Smith trat dafür ein. Auch im Staat Illinois wurde eine Mehrheit für den Antrag festgestellt.

Der Staat Neuport wählte in den Bundes Senat den Demokraten Wagner.

**Das beschlagnahmte deutsche Eigentum in Amerika**

Washington, 3. Nov. „World“ erfährt, daß die Vorlage betreffend die Rückgabe des Eigentums vormals feindlicher Ausländer im Finanzausschuß infolge demokratischen Widerstands auf Hindernisse stoßen werde. Die hohen Verwaltungskosten sollen das beschlagnahmte Eigentum stark geschmälert haben. — Was wird schließlich noch davon übrig sein?

**Feuer am Nordpol.**

Kulturroman von Karl-August von Laffert.

36) (Nachdruck verboten.)  
 Und weiter ging es in den weißen Tod hinein. Jetzt, wo es hieß, finden oder sterben, schien jede Furcht von ihnen gewichen, die unwillkürlich in der Kehle hochgehoben war, solange sie die Entscheidung noch in der Hand hielten. Der Wirbel rollte, ein Rückwärts gab es nicht mehr, und mit sehenden Blicken, aber ohne Zittern durchmusterter die schöne tapfere Frau und der junge Ingenieur den unermesslichen Horizont.  
 Immer bot sich der gleiche Blick: Schneefelder, dazwischen einmal lange Wasserflüsse, Eisberge — und die weite, weite Ebene.  
 In einer halben Stunde ist alles vorbei, dachte Linda, sie plötzlich von tiefer Hoffnungslosigkeit befallen wurde. Dann kam das langsame Sterben. Sie mußten niedersehen, hatten keinen Brennstoff mehr, Vorräte nur für wenige Tage. Mit plötzlichem Entschluß wandte sie sich in Liebhard und reichte ihm die Hand.  
 „Wenn es zu Ende ist, dann lassen Sie uns nicht angian vergehen.“  
 Der junge Ingenieur begriff. Tief beugte er sich über ihre Hand und küßte sie ehrfurchtsvoll, als letzte Zärtlichkeit, die er einer Frau in diesem Leben erwies.  
 „Ich werde die „Schwalbe“ zu jenem Ende steuern, das Sie erwarten“, sagte er, sich aufrichtend. „Wir fliegen er Sonne entgegen — immer höher — solange die Kraft reicht.“ Er zögerte.  
 „Und dann?“ fragte sie leise.  
 „Dann ziehe ich die Stützen der Tragflächen ein und in wenigen Minuten ist alles vorbei.“  
 Sie schwiegen. Ein kurzes Todesgrauen troch ihnen an Kluden herauf. Linda deutete nach hinten, zur Zentrale. „Aber jener Mann dort? Weiß er denn nicht auch, daß es zum Ende geht? Warum kommt er nicht zu uns? Er muß doch wahnsinnig werden in seiner Verlassenheit.“

**Deutschfeindlicher Beschluß in Australien**

London, 3. Nov. „Times“ berichten aus Melbourne, daß eine Wiederzulassung von Deutschen als Mitglieder der Vereinigung australischer Handelsfirmen abgelehnt wurde, obwohl ein führender Geistlicher darauf hingewiesen hatte, daß Deutsche seit einem Jahr das australische Bürgerrecht genießen.

**Württemberg**

Stuttgart, 3. Nov. Baudarlehen 1927. Dienstliche und finanzielle Erwägungen nötigen die Wohnungskreditanstalt, für die Einreichung von Baudarlehen auf das Baujahr 1927 die Frist vom 1. Dezember 1926 bis 15. Februar 1927 zu setzen. Schon vor dem 1. Dezember d. J. ein Gesuch einzureichen, ist zwecklos; Gesuche, die nach dem 15. Februar 1927 einkommen, werden von der Wohnungskreditanstalt nicht mehr berücksichtigt werden. Trotz wiederholter Warnungen wird immer wieder auch in Fällen, in denen der Bauherr auf ein öffentliches Darlehen von vornherein angewiesen ist, mit dem Bauen begonnen, bevor eine Zusage erteilt worden ist; ein Anspruch auf einen zuzulassenden Bescheid kann der Bauherr hieraus nicht ableiten.

Was den Umfang des Bauprogramms 1927 anlangt, so sind die erforderlichen Unterlagen dafür von der Wohnungskreditanstalt schon seit einiger Zeit geschaffen. Eine bestimmte Gesamtzahl von Wohnungen zu nennen, ist aber nicht möglich, bevor die schwierigen Verhandlungen über die Beschaffung langfristigen Kredits abgeschlossen sind. Die Öffentlichkeit wird alsbald davon unterrichtet werden, wenn dies der Fall ist. Soviel kann aber nach den Erfahrungen der letzten Jahre jetzt schon gesagt werden, daß nur ein Teil der voraussichtlich anfallenden Darlehensgesuche Aussicht auf Erfüllung hat.

Verband der Kolonialdeutschen. Der Verband der württ. und bad. Kolonialdeutschen hielt am 30. Oktober im vollbesetzten Saal des „König von Württemberg“ die ordentliche Mitgliederversammlung ab. Der Vorsitzende K ü b e l berichtete über den Verlauf des Entschädigungsverfahrens. Die letzte Verordnung datiert vom 25. März 1926. Die Abwicklung hat gezeigt, daß, mit Ausnahme des Aufwands für die Gebildeten mit einem Friedenswert bis zu 2000 M., alles bisher Bezahlte nur einer Bevorschussung gleichkommt. Die im Dezember zu erwartende Entscheidung des Internationalen Schiedsgerichts in Haag wird die Grundlage zu einem endgültigen Entschädigungsantrag bilden. Einige Mitglieder des Verbands haben ihre überseeische Tätigkeit wieder aufgenommen. Aderweitige Siedlungen werden vorbereitet.

Beleidigung durch die Presse. Das Große Schöffengericht hat den bereits achtmal vorbestraften Schriftleiter der „Süddeutschen Arbeiterzeitung“, Richard Janus, wegen Beleidigung der Stuttgarter Kriminalpolizei zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt.

Milchpreisabschlag und freier Milchverkauf. Die Monatsversammlung der Milchproduzenten-Vereinigung befaßte sich am gestrigen Dienstag in sehr ausführlicher Aussprache mit der willkürlichen Milchpreiserhöhung der Stuttgarter Milchverforgung und einem hieraus notwendig werdenden freien Milchverkauf der Milchgenossenschaften und der Milchzeuger. Der Geschäftsführer der Vereinigung, Hermann R ö r n e r, berichtete über die Ablehnung des Antrags der Milchproduzentenvereinigung um Milchpreiserhöhung durch den Verband der Milchbedarfgemeinden, und betonte, daß die Milchproduzentenvereinigung einem Beschluß über die Milchpreiserhöhung auf 21 S nicht zugestimmt hat. Sie hat vielmehr auf Grund der Forderungen der Mitglieder eine Wiederherstellung des im Frühjahr gültigen Milchpreises von 23 S frei Empfangsstation beantragt. Die diktatorische Preisfestsetzung seitens der Milchverforgung Stuttgart zwingt nun die Genossenschaften wie die Milchzeuger, ihre Milch nicht mehr durch die Milchverforgung, sondern im freien Handel zum Verkauf zu bringen. Gegen das Vorgehen der Stuttgarter Milchverforgung wurde Widerspruch erhoben und gefordert, daß die Leitung im Namen der Mitglieder der Vereinigung und der Milchlieferanten der Milchverforgung Stuttgart sofort erneut die Wiederherstellung des Rampenpreises von 23 S bei der Stuttgarter Milchverforgung ab 1. November beantrage. Sollte der Forderung nicht entsprochen werden, so sehen die Mitglieder der Milchproduzentenvereinsinnung keine Verpflichtung mehr, die vertragliche

Lieferung mit der Milchverforgung Stuttgart einzuwarten, da die Nichtachtung der Forderung der Milchlieferanten nichts anderes als einen willkürlichen Vertragsbruch darstelle. In der Aussprache wurde sodann noch gegen die Forderung einzelner Eisenbahnstationen Stellung genommen, wonach die Milchlieferanten gezwungen werden sollen, bei der Ausladung der Milchkannen behilflich zu sein.

Steuerhinterziehung. Ein Stuttgarter Hausbesitzer verkaufte ein Haus mit Inventar um 70 000 M. Um die Grunderwerb- und die Wertzuwachssteuer aus einem niederen Betrag bezahlen zu müssen, gaben Käufer, Verkäufer und Vermittler beim Notar den Kaufpreis zu 50 000 M an und setzten auf besonderem Schuldschein, der dem Notar und den Steuerbehörden verschwiegen wurde, den Kaufpreis für das Inventar auf 20 000 M fest. Die Angelegenheit schien allen Beteiligten geordnet und sicher. Aber die Steuerbehörden bekamen Wind von der Sache, sie hielten sich nicht nur die hinterzogenen Steuerbeträge mit rund 3200 M, sondern belegten noch Käufer, Verkäufer und Grundstücksmakler mit Geldstrafen von insgesamt 10 400 M.

**Aus dem Lande**

Zuffenhausen, 3. Nov. Vorsicht vor Dieben. Letzter Tage wurden in der Altstadt etwa 50 M und ein Dollarbetrug gestohlen bei Leuten, die das Geld selbst hätten nötig brauchen können, und gestern nachmittag wurde in einer hiesigen Wirtschaft ein größerer Geldbetrag aus den Privaträumen des Wirts im 1. Stock von einem Langfinger frech herausgeholt.

Ludwigsburg, 3. Nov. Pressebesuch auf der Karls Höhe. Am Montag vormittag gab es Besuch auf der Karls Höhe: in einem Kraftwagen der Ludwigsburger Verkehrslinien kamen Vertreter der Stuttgarter und Ludwigsburger Presse, um das neuverbaute Brüderhaus

zu besichtigen. Die Anstaltskneben begrüßten bei der Generalseiche die Vertreter mit frischen Posamentenklängen. Im Studierzimmer von Direktor Schütter gab es einen Vortrag über die Karls Höhe, ihre Geschichte, ihre drei Zweige: Brüderanstalt, Kinderanstalt, Männerheim. Daran schloß sich ein Rundgang durch die Kinderanstalt und das Männerheim. Die Herren bekamen einen guten Eindruck von der vielgestaltigen Arbeit dieser Anstalt der Nächstenliebe, die in den nächsten Tagen ihr 50jähriges Jubiläum feiern kann.

Ludwigsburg, 3. Nov. Straßenbahn Feuerbach-Ludwigsburg. Die erste Verwaltungsratsitzung des neugebildeten Gemeindeverbands „Elektrobahnen Feuerbach-Ludwigsburg“ fand, wie bereits berichtet, letzten Samstag auf dem Rathaus in Zuffenhausen statt. Oberbürgermeister Hartenstein-Ludwigsburg wurde zum Verbandsvorsitzenden und Oberbürgermeister Geiger-Feuerbach zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Es wurde die sofortige Einreichung des Konzessionsgesuchs zur Einrichtung und zum Betrieb einer Straßenbahn von Feuerbach über Zuffenhausen-Stammheim-Kornwestheim nach Ludwigsburg an das Arbeitsministerium beschlossen.

Urach, 3. Nov. Gesunde Gegend. Bekanntlich genießt Urach mit seiner näheren und weiteren Umgebung von alters her den Ruhm, ein recht gesundes Klima zu besitzen. Ganz besonders zuträglich Lebensbedingungen aber hat sich offenbar unser auf der Althochfläche gelegener Bezirksort G ä c h i n g e n zu erfreuen. In dem gegen 600 Einwohner zählenden Dorf ist seit reichlich anderthalb Jahren kein Todesfall mehr vorgekommen. Unter den Ortsbewohnern sind eine beträchtliche Zahl recht alter, dabei meist noch rüstiger Leute. So ein ganz Geiziger war auch der erst vor kurzem in den Ruhestand getretene Wald- und Feldschütz B a u d e r, der durch eine Reihe von Jahrzehnten seines Amtes waltete und der bis zu seiner Dienstniederlegung, auch als er schon die Achzig überschritten, täglich seine Streifen machte und strammste Ordnung in seinem Revier hielt.

Schramberg, 3. Nov. Eine seitene Jagdbeute. Am Samstag erlegte Paul Landenberger jr. bei seiner Treibjagd im Seedorfer Wald eine gehörnte Rehegeiß. Das Geweih besteht zwar nur aus einer Stange auf der rechten Schädeldecke, während auf der linken nur ein Geweihansatz sichtbar ist. Daß eine Rehegeiß des Fegens nicht kundig ist, beweist, daß die Stange noch im Bast steht. Das Gewicht war normal, außerdem war sie Mutter von zwei kräftigen Kitzen.

**„Rome, den 19. August, 3,15 nachm.“**

Dampfer „Athalia“, Nördliches Eismeer.  
 Wir teilten Bratford Brothers in Newyork die von Ihnen gemeldete verfrühte Abfahrt der „Athalia“ mit. Diese weisen uns an, Sie zu veranlassen, sofort nach Barrow zurückzukehren und mindestens bis 23. dort zu warten. Unsere Nachricht, daß Sie direkt von den deutschen Fliegern Funkpruch erhielten, wonach der Flug aufgegeben und Rückfahrt nach Spitzbergen angetreten sei, wird dort bezweifelt. Auf unsere Anfrage bestätigte uns die hiesige Funkstation, daß sie ebenfalls diese Nachricht mit Welle 840 aufgenommen habe. Man glaubt aber nicht, daß das Telegramm von einer kleinen Flugzeugstation in Gegend des Poles aufgegeben wurde, deren Reichweite gar nicht so groß ist. Man vermutet als Absender eher eine große Schiffstation in Nähe der Beringsstraße. Wir erbitten Bestätigung und erwarten nähere Nachricht sofort nach Wiedereintreffen in Barrow. Bratford Brothers kommen für alle Mehrkosten auf.  
 Reederei Nordalaska.  
 „Was sagen Sie, Steuermann?“ fragte der Kapitän.  
 „Ein starres Stück und nicht sehr angenehm für uns. Da ist nur diese verfluchte neomodische Elektrizität dran schuld. Dann müssen wir wohl wieder eilig zurück.“  
 „Warum drängen Sie auch so eilig zur Abfahrt? Vielleicht wäre vierundzwanzig Stunden später schon alles entschieden gewesen. Nun verlieren wir ganz unnötig zwei volle Tage und viele Kohlen.“  
 „Dafür müssen Bratford Brothers doppelt aufkommen“, meinte der Steuermann phlegmatisch und schob den Briem, der bereits etwas abgenutzt war, wieder in die rechte Bude. „Sie wissen ja selber, Kapitän, daß die Mannschaft auffällig wurde. Sie verlangt nach anderer Kost, besonders nach frischem Gemüse, weil ihnen die Zähne schon wacklig werden.“  
 „Die leimen wir mit Whisky wieder fest. So'n bißchen Störbub hat noch keinem braven Seemann viel geschadet.“  
 (Fortsetzung folgt.)

**Sechstes Kapitel.**

Kapitän Stanhop vom braven Walfischfänger „Athalia“ hatte den Steuermann in seine Kabine gebeten. „Was gibt es?“ fragte dieser erstaunt. Es mußte schon was ganz Besonderes sein, wenn der Kapitän ihn in seine Kajüte kommen ließ.  
 „Unangenehme Nachrichten“, sagte Stanhop. „Soeben trifft Funkentelegramm vom Reedereibureau aus Rom ein, das uns die Rückkehr nach Kap Barrow befiehlt. Sehen Sie.“  
 Der Steuermann ergriff das Papier, schob den Briem von der rechten in die linke Budentasche und las:

Neuffen...  
 Die M...  
 verwal...  
 helm B...  
 vorsteh...  
 In den...  
 der 3. und...  
 und es wic...  
 einzugehen...  
 gefagt wer...  
 Friedrichs...  
 Tode wieder...  
 sich selbst...  
 spruch unfer...  
 Wer den R...  
 nach dem d...  
 das im Will...  
 haben muß.

**Aus**

Laß R...  
 Das G...  
 Denn,  
 Soweit

Die M...  
 verwal...  
 helm B...  
 vorsteh...  
 In den...  
 der 3. und...  
 und es wic...  
 einzugehen...  
 gefagt wer...  
 Friedrichs...  
 Tode wieder...  
 sich selbst...  
 spruch unfer...  
 Wer den R...  
 nach dem d...  
 das im Will...  
 haben muß.

Die Ca...  
 merks im...  
 Gewerbeta...  
 Aufrastab...  
 Doch ist di...  
 schaft ist be...  
 die Bedürf...  
 auch die n...  
 den zu we...  
 werksmäß...  
 verändert...  
 als in der...  
 lungen au...  
 wird nur...  
 private Ve...  
 vorgefchri...  
 rechnen ist

Achtun...  
 aller War...  
 oder entfp...  
 wollen.  
 wieder W...  
 Tagen wu...  
 von Fran...  
 über gemi...  
 strafen we...

Woran...  
 Jahr 192...  
 Reichsamt...  
 Reich 760...  
 :000 Leb...  
 Jahren be...  
 findern bi...  
 Todesurfa...  
 Krankheite...  
 1924 im...  
 nach Jabe...  
 und ande...  
 Alterschw...  
 an Krank...  
 Schwäche...  
 Nervenfra...

Etwas...  
 in der Ja...  
 während...  
 Engländer...  
 auch in L...  
 Welt: für...  
 Kraut: für...  
 Jahr 190...  
 hältnis u...  
 man für...  
 ständige...  
 kommen h...  
 lich 485...  
 Mißverhä...  
 Damen zu...  
 kommen...  
 Amerika...

Wachen...  
 Gemälde...  
 Josef Spi...  
 große De...  
 großen Ku...  
 fallen gen...  
 der Erneue...  
 sieben Ju...  
 durch Jar...  
 und Friß...  
 Aufbau.



**Neuffen** O. M. Rürtingen, 3. Nov. Ehrenbürger. Dem jezt in Dürrmenz-Mühlader im Ruhestand lebenden Stadtpfarrer Meßger ist in Anerkennung der besonderen Verdienste, die er sich durch die Erforschung der Geschichte von Neuffen und des Hohen-Neuffen erworben hat, durch einstimmigen Beschluß des hiesigen Gemeinderats das Ehrenbürgerrecht der Stadtgemeinde Neuffen verliehen worden.

**Am**, 3. Nov. 20 v. H. Aufwertung. Der Gemeinderat beschloß, die städt. Anleihen mit 20 v. H. aufzuwerten bei einer Tilgungsfrist von 25 Jahren. Ein Antrag der Sozialdemokratie auf 40 v. H. Aufwertung wurde abgelehnt. Die Gesamtverpflichtungen der Stadt und der Umer Sparfassen betragen zusammen 24 910 510 M. Der jährliche Aufwand beträgt bei 20 v. H. 307 778 M.

## Aus Stadt und Land

Nagolb, 4. November 1926.

Laß Neid und Mißgunst sich verzehren,  
Das Gute werden sie nicht wehren.  
Denn, Gott sei Dank! es ist ein alter Brauch,  
Soweit die Sonne scheint, soweit erwärmt sie auch.  
Goethe.

### Dienstnachrichten.

Die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung hat die Wahl des Verwaltungsratschreibers Wilhelm Bauer in Baiersbrunn O. M. Freudenstadt zum Ortsvorsteher der Gemeinde Ehningen O. M. Böblingen bestätigt.

### „Fridericus Rex.“

In den „Lichtspielen“ läuft nunmehr von heute ab der 3. und 4. Teil des großen Filmwerkes „Fridericus Rex“ und es wird sich erbringen, auf die Qualität dieses Werkes einzugehen, da nur dasselbe wie bei den ersten beiden Teilen gesagt werden könnte. Der 3. und 4. Teil gibt das Leben Friedrichs des Großen von seiner Krönung bis kurz vor seinem Tode wieder, ein Leben voll von unerbittlicher Strenge gegen sich selbst, von Not und Sorge, ein Leben nach dem Wahlspruch unseres Königs: „Ich bin der erste Diener des Staates“. Wer den Roman „Fridericus Rex“ v. Walter v. Molo kennt, nach dem dieser Film bearbeitet ist, wird sicher nicht versäumen, das im Bild zu sehen, was ihn schon in Worten begeistert haben muß.

**Die Lage des Handwerks im Reich.** Die Lage des Handwerks im Oktober wird vom Deutschen Handwerks- und Gewerbefamernrat etwas zurechtgerichtet betrachtet, da der Auftragsbestand einiger Industriezweige sich gebessert hat. Doch ist die Wirtschaftslage nicht einheitlich. Die Arbeiterschaft ist bei besserem Verdienst in der Lage, wenigstens wieder die Bedürfnisse des täglichen Lebens zu befriedigen und auch die während der Arbeitslosigkeit aufgelaufenen Schulden zu bezahlen. Im ganzen ist die Behebung der Handwerkswirtschaft nur gering und kaum gegen den Vormonat verändert. Auf dem Lande sind die Verhältnisse ungünstiger als in der Stadt. Erschwerend treten noch die Nachzahlungen auf die Gewerbesteuer hinzu. Das Bauhandwerk wird nur durch öffentliche Mittel beschäftigt, während die private Bautätigkeit noch immer daniederliegt und bei der vorgeschrittenen Jahreszeit kaum noch mit Neubauten zu rechnen ist.

**Achtung! Nicht ohne Paß ins besetzte Gebiet!** Trotz aller Warnungen gibt es noch immer Leute, die ohne Paß oder entsprechenden Ausweis in das besetzte Gebiet einreisen wollen. Das gibt der französischen Gendarmrie immer wieder Veranlassung zu Raubrevisionen. In den letzten Tagen wurden allein bei der Einreise in das besetzte Gebiet von Frankfurt a. M. aus 40 Personen festgestellt, die nicht über genügende Ausweise verfügten. Empfindliche Geldstrafen werden die Folge sein.

**Woran sterben die meisten Menschen in Deutschland?** Im Jahr 1924 betrug nach den Ergebnissen des Statistischen Reichsamtes die Gesamtzahl der Sterbefälle im Deutschen Reich 760 000 gegen rund 860 000 im Jahr 1923, oder, auf 1000 Lebende berechnet, 12,12 gegen 13,9. Die schon seit Jahren beobachtete Abnahme der Sterbefälle ist bei Kleinkindern bis zu 5 Jahren am bedeutendsten (34 v. H.). Als Todesursache stehen im allgemeinen an erster Stelle die Krankheiten des Blutkreislaufs. Es starben daran im Jahr 1924 in Deutschland 109 500 Menschen. Weiter starben, nach Zahlengrößtenklassen gegliedert, an Lungenerkrankungen und anderen Krankheiten der Atmungsorgane 88 400, an Altersschwäche 87 500, an Tuberkulose 60 500, Krebs 60 500, an Krankheiten der Verdauungsorgane 58 000, an Lebensschwäche (Kinder) 47 000, an Gehirnschlag 40 000 und an Nervenkrankheiten 31 500.

**Etwas vom Rauchen.** Der Deutsche war vor dem Krieg in der Hauptsache Zigarettenraucher und als solcher bekannt, während Franzosen, Russen, Oesterreicher die Zigaretten, Engländer und Türken die Pfeife bevorzugten. Man bekam auch in Deutschland die besten und billigsten Zigaretten der Welt: für 15 und 20 Pfennig schon ganz hervorragendes Kraut. Damals rauchte der Deutsche im Durchschnitt im Jahr 190 Zigaretten und 125 Zigaretten. Heute ist das Verhältnis umgekehrt, und zwar hauptsächlich deshalb, weil man für 5 Pfennig schon eine rauchbare Zigarette, eine anständige Zigarette aber kaum unter 20 Pfennig bekommt. So kommen heute auf den Kopf der deutschen Bevölkerung jährlich 485 Zigaretten und 95 Zigaretten. Die Größe dieses Mißverhältnisses ist zum Teil auch auf das Rauchen der Damen zurückzuführen, die ja nur für Zigaretten in Frage kommen. Zigaretten werden in Massen aus England und Amerika eingeführt.

**Wachendorf** O. M. Horb, 3. Nov. Entdeckung eines Gemäldes. Von dem bekannten Barockmaler Franz Josef Spiegler aus Wangen i. A. (1691-1757), der das große Deckenbild der Kirche zu Wolfegg (1735), sowie die großen Kuppen- und Deckenresten der Abteikirche zu Zwiefalten gemalt hat, ist zu Wachendorf, O. M. Horb, anlässlich der Erneuerung der Friedhofkapelle ein Gemälde, „von den sieben Zustüchten“ entdeckt worden. Er zeichnet sich aus durch Farbenpracht und Farbenharmonie, durch Schwung und Frische, namentlich aber durch seinen kunstvollen Aufbau.

**Freudenstadt**, 3. Nov. 25 Jahre im Dienste der Amtskörperschaft. Oberamtsbaumeister Karl Bernhardt kann in diesen Tagen auf eine 25jährige Tätigkeit im Dienste der Amtskörperschaft zurückblicken.

Bestellen Sie unsere Zeitung

## Aus aller Welt

**Der Tod in den Flammen.** In Reichelfingen, bad. Amts Neustadt, brannte das Gasthaus „Zum Stern“ von Karl Hindersee nieder. Auch die Fahrnisse wurden ein Raub der Flammen. Die Schwiegermutter des Besitzers, die 58jährige Frau Wilhelmine Bader, die in dem Haus zu Besuch weilte, wurde verstoßen aufgefunden. Es ist bereits gerichtliche Untersuchung eingeleitet, ob ein Verbrechen vorliegt.

**Unüberlegtheit.** Ein Berliner Blatt meldet, Prinz Oskar von Preußen habe einem der beiden Angeklagten, die kürzlich wegen eines angeblichen Anschlags gegen Reichsminister Dr. Stresemann vor Gericht standen, aber freigesprochen wurden, eine Schachtel Zigaretten mit einem freundlichen Begleitschreiben in das Untersuchungsgefängnis übersandt.

**Ernennung.** Zum Abt der Dormitio (Begräbnisstätte Maria) auf dem Berg Zion in Jerusalem ist der Benediktinerpater von Maria Laach, Maurus Kaufmann, ernannt worden. — Die Dormitio ist bekanntlich seinerzeit von Kaiser Wilhelm II. käuflich erworben und den deutschen Katholiken geschenkt worden.

**Eine Reichsnofgemeinschaft der deutschen Ärzte.** Die Not des deutschen Arztstandes hat zur Bildung einer Reichsnofgemeinschaft der deutschen Ärzte geführt. Die neue Organisation hat das Ziel, durch kollegiales Zusammenstehen die durch die traurige Wirtschaftslage bedingte Not vieler Ärzte zu beheben. Die Geschäftsstelle befindet sich in Kassel, Friesenplatz 5.

**Das Oppauer Denkmal.** Am 31. Oktober wurde auf dem Friedhof in Neustadt a. H. ein Denkmal für die am 21. September 1921 bei der Explosion der Ludwigsbafen-Oppauer Anilinfabrik getöteten Menschen eingeweiht. In einem Steinbild auf dem Gedenkstein ist die Fabrik im Augenblick der Explosion dargestellt. Der Gedenkstein soll für die Arbeitgeber eine Mahnung sein, alles zur Sicherung ihrer Arbeiter zu tun.

**Schneefall.** Während in Hannover und Braunschweig weite Strecken überschwemmt sind, so daß z. B. in Hildesheim die Landwirtschaftsschule geschlossen werden mußte, hat es in Westfalen, in der Lüneburger Heide und im Harz so stark geschneit, daß viele Gegenden in Winterlandschaften verwandelt sind.

In Zillers, Stubbai- und Wippal in Tirol haben Ueberschwemmungen beträchtlichen Schaden angerichtet. Auf dem Schwarzen Meer herrscht ein furchtbarer Sturm. Fast alle Stationen empfangen Hilferufe von in Seenot befindlichen Schiffen. Im Siebenbürgener Komitat Hunyad und in der ganzen Moldau ist plötzlich Frost mit starkem Schneefall eingetreten.

## Letzte Nachrichten

**Vor der Ernennung des neuen Reichspressechefs**  
**Berlin**, 4. Nov. Wie die Morgenblätter erfahren, fand anschließend an die gestrige Kabinettsitzung noch ein kurzer Kabinettsrat statt, in dem die Frage der Neuernennung des Reichspressechefs erörtert wurde. Der Ministerpräsident hat einstimmig beschlossen, dem Reichspräsidenten die Ernennung des bisherigen Direktors der Presseabteilung, Geheimrat Dr. Zechlin zum Pressechef und Ministerialdirektor vorzuschlagen.

**Die Wahlrechtsreformvorlage**  
**Berlin**, 4. Nov. Ueber die wesentlichen Bestimmungen der Gesetzesvorlage zur Wahlrechtsreform erzählt der demokratische Zeitungsdiens folgendes: Vor allem soll nach dem Entwurf das Listenwahlssystem beseitigt werden. Künftig soll deshalb für jede Partei im einzelnen Wahlkreis nur 1 Vertreter kandidieren. Zu diesem Zweck blieben die bisherigen zu groß gestellten Wahlkreise zwar als Wahlkreis erhalten, werden aber je nach ihrer Größe in mehrere Wahlkreise zerlegt. Mit der Beseitigung des Listenwahlsystems kommt natürlich auch die Reichsliste in Fortfall. Die Restsummen der einzelnen Wahlkreise werden zunächst innerhalb des zugehörigen Wahlkreisverbandes aufgerechnet und darüber hinaus auch in anderen Wahlkreisverbänden verrechnet werden dürfen. Der Gesetzesentwurf geht darauf hinaus, möglichst weitgehend die Splitterparteien und Parteien zu beseitigen. Zu diesem Zweck bestimmt der Reformentwurf, daß Parteien, denen es nicht gelungen ist, in dem Einzelwahlkreis ihren Kandidaten durchzubringen, überhaupt kein Mandatsrecht haben.

**Kranzniederlegung an den deutschen Gefallenengräbern in Belgrad**  
**Belgrad**, 4. Nov. Anlässlich des Allerseeleentags fand an den Gräbern der deutschen Soldaten auf dem hiesigen Friedhof eine Gedenkfeier im Beisein der Vertreter der deutschen Gesandtschaft und der deutschen Kolonie statt.

**Vor der Auflösung des dänischen Parlaments**  
**Kopenhagen**, 4. Nov. Die Verhandlungen zwischen den Demokraten und der sozialdemokratischen Regierung über das Wirtschaftsnofgesetz sind endgültig gescheitert. Das Kabinetts Stanning wird wahrscheinlich das Parlament auflösen und für Ende November neue Wahlen ausschreiben.

**General Gerard †**  
**Paris**, 4. Nov. Aus Nancy wird der Tod des Generals Gerard gemeldet, der während des Weltkriegs die 8. französische Armee befehligte.

**Freundschaftliche Politik Frankreichs gegenüber Italien**

**Paris**, 4. Nov. In französischen diplomatischen Kreisen betont man die Notwendigkeit einer freundschaftlichen Politik mit Italien, die aber, wie man erklärt, eine energische Haltung angesichts der Zwischenfälle der letzten Zeit nicht ausschließt. Man erinnert daran, daß Frankreich Italien

gegenüber großes Entgegenkommen gezeigt habe, besonders auf dem Gebiete der Einwanderung, da sich in Frankreich gegenwärtig mehr als 750 000 Italiener aufhalten.

### Mussolini wieder in Rom

**Rom**, 4. Nov. Um 8 Uhr abends traf Mussolini in Rom ein. Auf seinen ausdrücklichen Wunsch unterließ jeder offizielle Empfang, nur die Minister und die Spitzen der faschistischen Organisationen hatten sich auf dem Bahnhof eingefunden. Die Gesamtmiliz war zum Spalierbilden aufgeboten.

### Bombenwurf gegen eine Kaserne der italienischen Miliz

**Berlin**, 4. Nov. Nach einer Meldung der Morgenblätter aus Triest wurde in der vergangenen Nacht von unbekanntem Täter eine Bombe gegen die Kaserne der italienischen Miliz in St. Peters geschleudert. 1 Faschist war sofort tot, 5 weitere wurden verletzt. Die bedeutenden Führer der Miliz sind am Tatort eingetroffen, um die Lage zu prüfen.

### Der Kurs der amerikanischen Außenpolitik derselbe geblieben

**New-York**, 4. Nov. Die Washingtoner Außenpolitik hat sich durch den Ausfall der Wahlen in keiner Weise verändert.

### Spiel und Sport.

Am kommenden Sonntag muß die 1. Elf des S. V. N. zum Verbandsspiel nach Freudenstadt. Das Vorpiel endete bekanntlich 2:1 für Nagolb. Freudenstadt wird sicherlich gegen Nagolb alles aufbieten, um auf eigenem Platz erfolgreich zu sein. Ohne Zweifel steht die 1. Elf des S. V. N. vor einer schwierigen Aufgabe. Wir haben aber das Vertrauen in ihre Spielstärke und Kampfsgeist, daß sie auch in Freudenstadt gewinnen wird; die Mannschaft braucht die 2 Punkte nötig, wenn sie noch für die Meisterschaft in Frage kommen will. Bei 6 bis jetzt ausgetragenen Spielen hat sie 10 Punkte geholt und liegt durch das gegen Sulz verlorene Spiel 2 Punkte hinter Oberndorf und 3 bzw. 5 Punkte vor Sulz und Freudenstadt.

In Jfelshausen findet am kommenden Sonntag das Spiel Jfelshausen-Mönchberg statt. Jfelshausen sollte dieses Spiel für sich entscheiden, wenn man seine vorsonntägliche Leistung in Betracht zieht.

Das Bundesfest des S. V. N. 1927 soll, wie verlautet, in Leipzig geplant sein und in Verbindung mit der Wiederholung von „Der deutschen Meister Ehrenlo“ zum Austrag gebracht werden. Hamburg hat auf das nächstjährige Bundesfest verzichtet.

## Handel und Volkswirtschaft

**Berliner Effektenbörse**, 3. Nov. 4.1685 G., 4.2095 S. Krisesanleihe 0.77.

**Berliner Getreidemarkt**, Tägl. Weiz. 5.5-6.5, auch 5. Monats get. 6-7, Warenwechsel 5.25 v. H. Angebot reichlich.

**Reichsbankdiskont** 6, Lombard 7, Privatskont 4.62 v. H.

Die Zentralanleihegesellschaft m. b. H., eine Kriegsgesellschaft, ist auf Grund des Gesetzes über die Abwicklung von Kriegsgesellschaften auf das Reich übergegangen.

Ein Flughafen in Warburg. Für die Errichtung eines Flughafens mit Flugzeughalle hat die Verwaltung der Stadt Warburg (Hessen) das nötige Gelände bereitgestellt.

Der Kohlenmangel in Oesterreich hat sich in letzter Zeit verschärft. Der Ministerpräsident beschloß eine Wagenperre. Die Deutsche Reichsbahn hat trotz eigenen Wagenmangels den österreichischen Bundesbahnen 100 Wagen zur Verfügung gestellt. Mit Polen wird wegen verstärkter Kohlenlieferungen verhandelt.

Die belgische Beseffigungsanleihe wurde an der Neuyorker Börse stark überzeichnet.

Die britischen Finanzen. In der Zeit vom 1. April bis 30. Okt. 1926 betragen die Einnahmen des britischen Schatzamts 378,84 Millionen Pfd. St. (gegen 402,26 Mill. im Vorjahr), die Ausgaben 458,19 Millionen (454,83).

### Märkte

**Viehpreise.** Kirchheim u. T.: Farnen 400-1450, Ochsen und Stiere 360-800, Kühe 240-850, Kalben 420-880, Schmalvieh 180-450. — Ravensburg: Arbeitspferde 1000-1200, mittlere Pferde 500-600. — Weizheim: Farnen 400-560, Ochsen 500-700, Stiere 350-500, Kühe 200-400, Kalben 500 bis 750, Rinder 320-450, Arbeitspferde 400-700, Fohlen 700 bis 900 M.

**Schweinepreise.** Ellwangen: Milchschweine 22-27. — Gammertingen: Milchschweine 22 — Heilbronn: Milchschweine 18-30, Läufer 40-60. — Launing: Saugschweine 15-25, Läufer 40-60. — Ravensburg: Ferkel 16-28, Läufer 30-60. — Saulgau: Ferkel 20-25, Läufer 58. — Schwöningen: Läufer 70, Milchschweine 38. — Tuttlingen: Milchschweine 13-17. — Weizheim: Milchschweine 22-25, Läufer 50-70 M. d. St.

**Fruchtpreise.** Ellwangen: Weizen 14.20-14.50, Dinkel 10.50, Roggen 12.40-12.60, Gerste 11.50-12.50, Hafer 8.80 bis 9. — Launing: Weizen 14-14.50, Kernen 14.50, Gerste 12.40 bis 12.70, Hafer 8.10-8.50. — Ravensburg: Korn neu 15.60 bis 15.75, Weizen 10.25-11, Weizen 14.90-15.30, Gerste 12.40 bis 13, Hafer 9.20-9.50. — Urach: Dinkel 11, Gerste 12.20, Hafer 8.60-9.50, Weizen 15-15.25 M. d. Jtr.

### Weinlese

Die Weinlese. Beilstein: Erbs für 1 Eimer 400 M. — In Rotenberg ist die Lese beendet. Es sind noch gute Reife aus Berglagen feil. — Bei der Verlesung der Weingärtnergesellschaft Uhlhau wurden 160-165 M. d. Hl. erzielt.

Die Weinbeförderung im Winter. Aus Kreisen des Weinhandels ist bei der Reichsbahnverwaltung beantragt worden, in der Zeit vom 1. Dezember bis 1. März den Wein auf der Eisenbahn als Eilgut zu gewöhnlichen Frachtsätzen zu befördern.

L. C. Tabakschau in Bietigheim. Die Württ. Landwirtschaftskammer und der Landesverband württ. Tabakpflanzer veranstalten am 5. Dezember 1926 in Bietigheim a. d. Enz in der städt. Turnhalle eine Tabakschau. Die Schau wird voraussichtlich sehr stark aus den wichtigsten württembergischen Tabakbaugemeinden besichtigt werden.

### Biehfeuchen in Württemberg.

Die Maul- und Klauenfeuche ist ausgebrochen in Frauental O. M. Mergentheim und in Neulirch O. M. Tettmang.

### Gestorbene:

Nödenbach: Margarete Prof.  
Glatten: Matthäus Gentinger, Schmiedmeister, 75 J.  
Baiersbrunn: Heinrike Züfle, geb. Finkebeiner, 42 J.  
Mähringen: Karl Lacher, 56 J.



# Freie Schreiner-Innung

Nagold.

Samstag, den 6. November 1926, nachmittags 4 Uhr

## Innungs-Versammlung

im Gasthaus zum „Bären“ in Nagold, wozu die Mitglieder höflichst eingeladen werden.  
Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

1450 Der Ausschuß.

Nagold. 1448

## Löwenlichtspiele

Heute Donnerstag abend 8.15  
sowie Freitag und Samstag abend 8.15  
Sonntag 2.15, 4.30, 8.15  
Montag 8.15

### Der Großfilm der Deutschen Fridericus Rex

Der alte Fritz  
Ein Königsschicksal

### 2. Teil: Schicksalswende

### 1. Teil: Sanssouci

zusammen 12 Akte  
Dazu die neue Wochenchau.



**SCHLAGER**  
gestrichte  
**KNABEN- & MÄDCHEN**  
**ANZÜGE**  
überall

1452

## Schulanzüge mit kleinen Fehlern Brenner & Brösamle, Nagold.

Geldbeutel, Brieftaschen Cig.-Etuils, Nagelpflege Reise- u. Taschennecessaire
von einfacher bis bester Lederware empfiehlt
<b>Hermann Knodel</b> 1446 Nagold.

Bringe am nächsten Samstag, den 6. Nov., von vormittags 10 Uhr ab folgendes zum Verkauf:  
Ungefähr 3 Ferkel, 3,5 cm geschnittene, halbtrockene Eichen, ca. 30 junge Obstbäume, 1 Kaffenschrank und Kopierpresse, einige neue Fässer, 200—300 Liter haltend und 1 gebrauchtes, 1000 Ltr. haltend, 1 guterhaltene Futtermaschine, 1 Brückenwaage, 10—15 Str. Stroh, 1 fast neues Damen-Fahrrad, einige größere u. kleinere Krautständer, 2 Ziegen 3 und 4jährig, und Sonstiges.

1449 Fr. Mast, Küfer, Wilberg.

Zum ersten Male! Zum ersten Male!

Der Film-Vortrag:

## Die Seeschlacht am Skagerrak

die größte Seeschlacht aller Zeiten, wie sie wirklich war, wie sie in Wahrheit verlief.

Mit Begleitvortrag durch  
Korvetten-Kapitän a. D. Diestel  
Teilnehmer an der Schlacht.

Nach amtlichem Material!  
Zum ersten Male wird dieser Film ausführlich erläutert, während er läuft.

Im In- u. Auslande vor stets ausverkauften Hausegespielt! Zeitungskritiken äußerst günstig!

Einlage: „Flüssige Luft“, „Das Leben im Wassertropfen“, „Das Blut und seine Krankheiten“

Am Samstag, den 6. Novbr.  
im „Traubensaal“

Anfang pünktlich 4 und 8 Uhr  
Preise: Mk. 1.—, 1.50, 2.—  
4 Uhr: Schulen 40 Pfg.

Auch Jugendliche haben Zutritt.

Veranstalter: 1396

Kapitänleutnant a. D.: Mumm.

**Liebesgaben**  
für die  
Stadtmission Stuttgart  
nimmt dankbar entgegen  
(Sendung geht Freitag ab) 1420  
Stadtpf. Bressel.

**Frische Seefische**  
find am Freitag zu haben  
bei 1451  
Fischer Luz, Nagold

Die neuen  
**Forstpreis-Listen**  
für 1927  
sind vorrätig bei  
Buchhandlg. ZAISER.

Alles Geschirr aus Glas,  
Steingut, Metall und  
Holz putzt Dir  
am besten  
VIM.  
Putzt und poliert  
alles

Empfehle **Weiß- und Rot-Wein**  
Ia spanischen Traubensaft (Alicante)  
zur Hauszubereitung bei billigster Berechnung  
sowie Malaga  
Engen Brenning, Käferei u. Weinhdlg.  
G. Schneiders Nachfolger  
Fft. Weineffig / einfach- u. Doppel-Effig  
1456 empfiehlt Der Obige.

**Beachten Sie die Vorzüge der WMF-Bestecke**

Weisseste harte Alpaka-Unterlage  
Verstärkung der Versilberung an den  
Spitzen und Auflagestellen (a b c)  
Garantie für die Silber-Auflage  
Grösste Haltbarkeit bei langjährigem  
Gebrauche

Verkaufsstelle bei:  
**Fr. Günther, Uhrmacher, Nagold**  
gegenüber Hotel Post.  
Zur Wiederversilberung werden auch fremde Fabrikate  
angenommen. 1453

**Landw. Bezugs- u. Absatzgenossenschaft**  
1455 e. G. m. b. H.  
Altensteig, Nagold und Umgebung.

Bei der heurigen Kartoffelknappheit  
empfehlen wir:

**la. vollwertige Zuckerschnitzel**  
als bestes und billigstes Schweinefutter  
Fernsprecher Nr. 85. Geschäftsstelle.

**KOSMOS**  
Gesellschaft der Naturfreunde  
bietet für jedermann einen  
**billigen und guten**  
Lesestoff  
**Belehrend-Unterhaltend**  
Jedes Mitglied erhält bei dem Vierteljahres-  
beitrag von  
**nur Gm. 1.80**

Jährlich 12 reich illustrierte Monatshefte und  
4 gute Bücher erster Schriftsteller sowie  
Preisvergnügungen beim Bezug  
aller Kosmosveröffentlichungen

Bestellungen nimmt entgegen:  
**Buchhdlg. Zaiser, Nagold.**

**S. V. N.**  
Am Sonntag, den 7.  
11. 1926 fahren zu dem  
Verbandspiel Sp. V. Freudenstadt - Sp. V. Nagold  
2 geschlossene Gesellschafts-  
autos mit 50 Sitzplätzen  
nach Freudenstadt. 1445  
Abfahrt: 1 Uhr in der  
Vorstadt. Fahrpreis:  
M. 2.50 pro Person.  
Anmeldungen bis Frei-  
tag abend an Hrn. Kauf-  
mann Heller.  
Wir laden unsere Mit-  
glieder zur zahlreichen Be-  
teiligung ein  
Der Vorstand.

Ziehung garantiert unvor-  
erwartet am 11. Nov. 1926  
**4. Ulmer Münster-  
Geld-Lotterie.**  
2528 Lose und 1 Prämie,  
aus dem Reichsmark

55,000  
30,000  
20,000  
10,000  
5,000

Lospreis 3 Mark  
Eberhard Fetzler  
Stuttgart, Friedrichstrasse 56  
Postscheck-Konto: Stuttgart  
Nr. 8413 sowie die Württ.  
Lotterie-Einnahmer und die  
bekanntesten Verkaufsstellen.

Hier bei: 1457  
**G. W. Zaiser**  
Buchhandlung.

Suche einen 1428

**Knecht**  
für Landwirtschaft  
Martin Kübler  
Gaugenwald.

Ziehung garantiert 12. Nov. 1926  
**2. Wohlfahrts-  
Geld-Lotterie**  
zugunsten des  
Hess. Diakonievereins  
1891 Geldgewinne u. eine Prämie

14,000  
6,000  
5,000  
1,000

Lospreis 1 Mark  
Porto und Liste  
25 Pf., empfiehlt  
**Eberhard Fetzler**  
Stuttgart, Friedrichstr. 56  
Postscheck: Stuttgart 8413 sowie  
die Württ. Lotterie-Einnahmer  
u. die bekanntesten Verkaufsstellen.

Hier zu haben bei: G. W. Zaiser, Buchhandlung.

**Alpaca-  
Silber bestecke**  
in aparten Mustern  
eigener Fabrikation  
kaufen Sie  
am vorteilhaftesten bei  
**Fritz Haag - Nagold**  
Herrenbergerstraße.  
NB. Bestecke und andere  
Silberwaren werden zum  
Neuerwerb  
angenommen. 1086

Niederlage des  
2294 **Obernauer  
Löwenprudels**  
Natürliche Kohlensäure-  
Mineralquelle  
Tafelwasser - Verzehrer-  
seits bestens empfohlen.  
Abgabe ohne Flaschenpfand.  
**Franz Kurlenbaur**  
Gasthof z. „Löwen“  
Nagold. Telefon 91

**Wer nicht inseriert**  
kommt bei der  
Kundschaft in  
Vergessenheit.

**Bildung  
vermitteln**  
die „Wege  
zum  
Wissen“

Eine Sammlung kleiner Bücher  
aus allen Wissensgebieten. Bisher  
erschienen 60 Bände

Jeder Band **85 Pf.** In Halbleinen  
geheftet Mark 1.35

Zu haben bei:  
**Buchhdlg. Zaiser - Nagold**